

# WAZ



Nummer 6  
Juli / August 2018  
Die Zeitschrift für Wald  
www.waz-zh.ch



(Fotocollage: alinéa)

## Naturverbunden

Wer seine Umwelt genau beobachtet und Zusammenhänge zu deuten weiss, kann beim diesjährigen Sommerrätsel punkten. **Seite 10/11**

### Crowdfunding

Spontan hat ein Walder über eine Viertelmillion für den ihm unbekanntem Whistleblower Adam Quadroni gesammelt. **Seite 3**

### Im Spielfieber

Sommer ist Freiluftspielzeit. Beim Fussballplatz trifft sich regelmässig eine Gruppe von Pétanque-Spielern. **Seite 6**

### Zero Waste

Mit einem neuen Verkaufskonzept will der Naturlade unnötigen Verpackungsabfall vermeiden helfen. **Seite 9**

### Die besten Fotos

Beim Fotowettbewerb «Mein Wald ZH» wurden rund 80 Bilder eingesandt. Eine Jury wählte die Gewinnersujets aus. **Seite 13**

## EDITORIAL

### Abfall

Anfang Juni starb in Thailand ein Wal, weil er 80 Plastiktüten im Bauch hatte. Plastik ist in unseren Gewässern, schadet deren Bewohnern, verschmutzt Strände. Ein Bericht von UN-Experten sagt voraus, dass sich bis ins Jahr 2050 möglicherweise mehr Plastik im Meer befinden wird als Fische. Das alles mag auf den ersten Blick wenig mit uns in Wald zu tun haben. Doch wir alle stehen auf der Seite der Verursacher, daher geht es uns auch alle an.

Aber es tut sich etwas – zumindest teilweise: Seit Migros und Coop für Plastiksäcke fünf Rappen verrechnen, ist der Verbrauch um über 80 Prozent zurückgegangen. Eine Schweizer NGO hat sich einer Petition gegen Plastikverpackungen bei Bio-Gemüse angenommen. Und mit der neuen «Unverpackt»-Ecke im Naturlade Wald befindet sich in unserem Dorf eines der wenigen Geschäfte im Umkreis, wo Lebensmittel ganz ohne Verpackungsabfall eingekauft werden können. Dies alles sind gute Ansätze – das grundlegende Problem des Verpackungsmülls wird sich aber wohl kaum so schnell lösen lassen.

Idealerweise geht eine Veränderung von der Nachfrageseite aus, von uns Konsumentinnen und Konsumenten. Dort kann jede und jeder seinen Teil beitragen und sollte für sich selbst ein Fazit ziehen, wie sie oder er mit Ressourcen umgehen möchte. Vielleicht ist es dabei auch gar nicht so wichtig, was die anderen machen. Vielleicht sind eigenes Bewusstsein und Achtsamkeit entscheidend und dass wir dort Abfall vermeiden, wo es für uns möglich ist. Denn jede Veränderung, mag sie noch so klein sein, ist letztlich eine Verbesserung. Und dafür wäre es an der Zeit!

Marina Koller

Marina Koller



# Rückblick

**Mittwoch, 23. Mai**

## Gratis kino – Neustart

Nach einem Jahr Pause startete das beliebte Gratis kino neu mit dem Film «Stripes – ein Zebra für die Rennbahn». Rund 60 Kinder lockte der witzige Animationsfilm, in dem das Zebra Stripes an einem Pferderennen teilnimmt und gewinnt, in den Schwertsaal. Neu wird das Gratis kino von Nadine Graf und Gian Luca Casanova vom Jugendbüro «Let's talk» organisiert. Sie zeigen jeden Monat einen Film aus dem grossen Fundus des bisherigen Organizers Viktor Wittwer, der im Saal anwesend war und auch die nächsten paar Filme aussuchen wird. Sirup, Popcorn und Süssigkeiten wurden zu Selbstkostenpreisen abgegeben. (wb)



Rund 60 Kinder schauten sich den Animationsfilm «Stripes – ein Zebra für die Rennbahn» im Schwertsaal an. (Foto: Werner Brunner)

**Samstag, 26. Mai**

## Hallenbadrundgang

Ein stolzer Gemeinderat lud zum technischen Rundgang ins Hallenbad ein. Fachleute informierten kompetent und beantworteten die Fragen der vielen Besucher. Technik wurde plötzlich verständlich. Grossen Eindruck erweckte die neue, noch ausbaubare Schnitzelheizung, die 2000 m<sup>3</sup> Schnitzel pro Saison fürs Hallenbad und 20 weitere Gebäude verfeuert, die ihr angeschlossen sind. Die

neue Lüftungszentrale erwärmt oder kühlt die Luft von aussen, leitet sie 30 Grad warm ins Schwimmbad, so dass niemand frieren muss. Abkühlung gab's nach dem Rundgang nicht im Hallenbad, dafür bei Getränken in der Festwirtschaft. (kb)



Das Forstamt ist dafür besorgt, dass die Schnitzel nie ausgehen. (Foto: Katrin Biedermann)

**Samstag, 16. Juni**

## Achtung Problempflanzen!



Albert Hess auf Du und Du mit dem Berufkraut. (Foto: János Stefan Buchwardt)

Ein Dutzend Interessierte gingen am Samstagvormittag auf Neophyten-Pirsch. Nach einer sachkundigen Einführung in Problematik und Bekämpfung invasiver Gewächse durch Gemeinderat Albert Hess, den Neophytenbeauftragten Urs Kunz und den Mitorganisator Rafael Fuster vom

Naturschutzverein Wald war man gut für den Rundgang durchs Dorf sensibilisiert. Gerade im Siedlungsraum müsse besser darauf geschaut werden, gewisse Pflanzen zu bekämpfen – so etwa das Berufkraut, das häufig an Strassenrändern vorkommt. Allein bekomme die Gemeinde die Lage nicht in den Griff. Hier sei die Gemeinschaft gefordert, Verantwortung zu tragen. (jsb)

**Montag, 18. Juni**

## Konzert Pippo Pollina

Im mediterranen Ambiente des Innenhofs vor der Bleichbeiz begeisterte der Cantautore Pippo Pollina mit seinem phantastischen Palermo Acoustic Trio die rund 350 Zuschauerinnen und Zuschauer. Charmant unterhaltsam sagte Pollina seine zum Teil irrwitzig schnell gesungenen italienischen Lieder an und zauberte vor der filmreifen Kulisse dieser Piazza mit dem alten Fabrikgebäude, dem Hochkamin und den saftig grünen Wäldern im Hintergrund ein musikalisches Feuerwerk, das niemanden unbeteiligt sitzen liess. All die Glücklichen, die ein Ticket ergattert hatten, kamen in den Genuss eines denkwürdigen Abends. (ew)



Pippo Pollina & Palermo Acoustic Trio spielten auf der Bleiche Piazza. (Foto: Esther Weisskopf)

## Impressum

### WAZ – Walder Zeitschrift

27. Jahrgang September 2018

### Herausgeberin:

Gemeinde Wald  
Auflage: 5300 Exemplare,  
wird gratis in alle Haushaltungen verteilt

**Redaktionsteam:** Marcel Sandmeyer (Redaktionsleiter), Esther Weisskopf (Dienstredaktion), Martin Süss (Gemeindeschreiber); Katrin Biedermann, Werner Brunner, János Stefan Buchwardt, Matthias Hendel, Marina Koller, Irene Lang, Sylvia van Moorsel, Lara Zürrer, Chrischta Ganz (agKultur), Karo Störchlin (WAZli)

### Abschlussredaktion:

Irene Lang, Esther Weisskopf

### Zuschriften, Leserbrief, Anregungen:

Gemeinde Wald, «WAZ», Postfach, 8636 Wald  
waz@wald.zh.ch

### Inserate und Beilagen:

Esther Weisskopf, 055 246 44 58

### Inserionsstarife:

www.waz-zh.ch/Inserate

### Auswärts-Abos / Geschenk-Abos:

Gemeinde Wald 055 256 51 16  
www.waz-zh.ch/Abonnement

### Layout:

Alinéa AG, Oetwil am See

### Druck:

PMC, Oetwil am See

### Annahmeschluss:

Für Nummer 7/2018 (September)  
Montag, 13. August 2018

*Die Wiedergabe von Artikeln, Bildern und Beiträgen, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, ist nur mit Genehmigung der Redaktion erlaubt.*

**www.waz-zh.ch**

# Hilfe für Whistleblower

Für eine ihm wildfremde Person hat der 25-jährige Walder Natanael Wildermuth innert eines Monats knapp 265 000 Franken gesammelt. Weil ihn das Schicksal des Whistleblowers Adam Quadroni, der das Bündner Baukartell auffliegen liess und dadurch in finanzielle und persönliche Schwierigkeiten geriet, stark berührte, startete er eine Crowdfunding-Kampagne, die schweizweit Aufsehen erregte.



«Ich setze mir Leitplanken, um Ziele zu erreichen, lebe gelassen und bin nie verkrampft», umschreibt Natanael Wildermuth sein Lebenskonzept. (Foto: Esther Weisskopf)

■ **«Ich habe nicht gewusst**, dass es so etwas überhaupt gibt, ein Baukartell, dessen Mitglieder untereinander Absprachen treffen, um Auftraggeber übers Ohr zu hauen und den höchstmöglichen Profit für sich herauszuschlagen», sagt Natanael Wildermuth, der als gelernter Zimmermann Holzbauingenieur an der Berner Fachhochschule in Biel studiert. «Als mir ein Kollege Ende April die vierteilige Artikelserie der Onlinezeitung «Republik» zukommen liess, welche die Hintergründe dieses sich über Jahre hinziehenden Bauskandals aufzeigte, war ich schockiert, denn ich möchte selber einmal Bauunternehmer werden», erzählt der junge Mann. Die Geschichte habe ihn beschäftigt und aufgewühlt und das Dilemma, in dem der Whistleblower steckte, nicht mehr losgelassen. «Ich fragte mich ständig, wie jemand in eine solche Situation kommen konnte.»

## Crowdfunding

Er sei zwar ziemlich medienabstinent, Informationen beziehe er vor allem über seine Mitmenschen, aber von Natur aus neugierig. Deshalb wollte er mit Adam Quadroni reden und beschloss, Kontakt aufzunehmen. Das war nicht ganz einfach, denn Quadroni wurde inzwischen abgeschirmt, doch auf Umwegen gelang es schliesslich. Am 25. April rief er den Bündner zum ersten Mal an, sprach mit ihm und war erneut erschüttert. Wildermuth war klar: Dem Manne musste geholfen werden. Zwei Tage später kam ihm die Idee mit dem Crowdfunding – dem Geld sammeln im Internet – und er wandte sich auf Anraten von Kollegen an die Schweizer Plattform «wemakeit» (we make it = wir machen es). Er nannte sein Ziel, 100 000 Franken für den Whistleblower Adam Quadroni zu sammeln, und erstellte mit Hilfe von Alt-Bundesgerichtspräsident Giusep Nay, der ihm unentgeltlich beratend zur

Seite stand und auch die finanzielle Kontrolle übernahm, die Crowdfunding-Kampagne.

Der Umgang mit den Verantwortlichen der Plattform war zu jenem Zeitpunkt mühsam. Sie schirmten sich ab und meinten, dass das Sammelziel von 100 000 Franken unrealistisch sei. Doch Wildermuth hielt an dieser Summe fest. In den zwei Tagen vor dem Kampagnenstart – er wollte am Freitagmorgen, 4. Juni, online gehen – telefonierte er sich die Finger wund und ging nicht zu Bett, bis er alle Medien in der Schweiz kontaktiert und auf seine Sammelaktion aufmerksam gemacht hatte. Nerven zermürbend sei gewesen, dass am Vorabend des Kampagnenstarts die Zusage von «wemakeit» noch ausstand. Erst im allerletzten Moment habe er grünes Licht erhalten.

## Ein neuer Rekord

Danach war die Kampagne ein Selbstläufer. Die Ereignisse überschlugen sich und die Grosszügigkeit der Spendenden schlug alle Rekorde: Nach 72 Stunden waren bereits 62 000 Franken beisammen. Die Zielsumme von 100 000 Franken wurde innert sechs Tagen erreicht. Bis zum Kampagnenende nach 30 Tagen sicherten 2069 Unterstützer – viele davon anonym – knapp 265 000 Franken zu (die grösste Spende betrug 25 000 Franken!). Wäre der definierte Betrag in dieser Zeit übrigens nicht erreicht worden, hätten alle Spender ihr Geld zurückbekommen. Sobald sich abzeichne, wie hoch die Verfahrenskosten von Quadronis Prozessen sind, werde entschieden, was mit dem restlichen Geld geschehe, sagt Wildermuth. Angedacht sei die Gründung einer Stiftung zur Unterstützung von Whistleblowern.

## Einfluss nehmen und rasch handeln

Das Ergebnis, das der 25-Jährige mit seiner spontanen Aktion erreicht hat, ist beeindruckend und hat ihn selber überrascht. Er erklärt es sich damit, dass er seinem Grundsatz treu geblieben sei, sich möglichst mit Sachen zu beschäftigen, auf die er auch Einfluss nehmen könne. Für seine Zukunft hat er keine konkreten Pläne, meint nur, «vielleicht organisiere ich einmal ein Crowdfunding in eigener Sache, wenn ich dereinst ein Unternehmen gründen will.»

<https://wemakeit.com/projects/hilfe-fuer-whistleblower>





**Ärztlicher  
Notfalldienst**

**0800 33 66 55**

Hilfe bei Wendungen und Stil,  
bei Textstruktur und Wortwahl

**MEHR ALS VIELE WORTE**

büro für sprachgestaltung [www.jstb.ch](http://www.jstb.ch)  
János Stefan Buchwardt Bahnhofstrasse 29 8636 Wald



Evangelische Freikirche  
Chrischona Gemeinde Wald

*Herzlich Willkommen*

Gottesdienst  
jeden Sonntag um 9:30 Uhr,  
Waldeggstrasse 8, Wald

Kinderprogramm  
Start im Gottesdienst

Infos unter 055 246 11 38  
[www.chrischona-wald.ch](http://www.chrischona-wald.ch)

**MEHR-  
WERT**

Qualitätsfenster von  
Schranner.  
Seit über 90 Jahren.

Fenster  
**schranner**

8637 Laupen-Wald | Tel. 055 256 20 50  
[www.schranner-fenster.ch](http://www.schranner-fenster.ch)



**Heusser Haustechnik-Service**  
für Sanitär & Heizung, 8636 Wald  
Tel. 055 / 246 26 50, Mail: [m.heusser@bluewin.ch](mailto:m.heusser@bluewin.ch)



- Langjährige Berufserfahrung
- Kompetente Beratung
- Installationen & Reparaturen
- Service & Unterhalt von sanitären Anlagen und Heizungen
- Gerne für Sie da

**Heusser Haustechnik-Service: Kompetent & Fair!**

**Ernst**  
will's Holz fägt...

Bruno Ernst  
Schreiner-Montagen  
076 394 36 49  
[bruno@ernst-wald.ch](mailto:bruno@ernst-wald.ch)

Innenausbau  
Reparaturen  
Glaserarbeiten  
Küchenservice

**Clientis  
alpenfestival**  
1. bis 18. August 2018

1. August  
**Brunch/Abendfeier**

6. bis 15. August  
**alpenkino**

12. August  
**alpenfamily**

16. und 17. August  
**alpencomedy**

18. August  
**alpenmusig**

Infos & Tickets:  
[www.alpenfestival.ch](http://www.alpenfestival.ch)




Seit über 30 Jahren!

Gipserarbeiten aller Art  
Trockenbau  
Aussenwärmmedämmungen  
Denkmalpflege  
Sanierungen/Umbauten  
Malerarbeiten

**GIPSERGESCHÄFT  
MARCHESE  
AG**

HINWIL/LAUPEN

Untere Bahnhofstr. 25, 8340 Hinwil Tel. 044 938 10 70 info@marchese.ch  
Hauptstrasse 36, 8637 Laupen Fax 055 246 60 45 [www.marchese.ch](http://www.marchese.ch)



**Wald ZH**

**BUNDESFEIER IN WALD  
BRUNCH AUF DEM  
SCHWERTPLATZ**  
(bei schlechtem Wetter findet die  
Bundesfeier im Schwertsaal statt)

**ab 9.30 Uhr** bietet der TV Wald  
ein reichhaltiges Brunchbuffet  
à discretion an  
**Preise:** Erwachsene Fr. 19.–  
Jugendliche bis 18 Jahre Fr. 1.–  
pro Altersjahr

11.00 Uhr Beginn des Festaktes  
(Schwertplatz)  
Glockengeläute der  
Ref. und Kath. Kirchen

11.10 Uhr Begrüssung durch  
Olga Manfredi,  
Co-Präsidium  
SP Wald

11.15 Uhr Festansprache  
von Monika Wicki,  
Präsidentin der  
Robert-Grimm-  
Gesellschaft und  
Zürcher Kantonsrätin

Der Festakt wird musikalisch von  
der Harmoniemusik umrahmt.  
Martin Bühler sen. aus Laupen  
sorgt mit seinen Musikschülern  
für das musikalische Ambiente  
vor und nach dem offiziellen  
Festakt.

**Auf eine rege Beteiligung  
freuen sich:** SP Wald,  
TV Wald, Harmoniemusik Wald,  
Gemeinderat Wald

**La Bottega del Tappeziere**  
Ihr Polster- & Tapezier-Fachmann


**Franco Camisa**

Tösstalstrasse 40, 8636 Wald ZH  
Natel 079 370 61 64



**BLEICHE** **BAD** **FIT**

Sauna Kosmetik Wellness Massagen Fitness [www.bleiche.ch](http://www.bleiche.ch)



# Sonne tanken

Lokal erzeugter Solarstrom von Walder Dächern wird künftig auch im Verkehr verwendet. Wie das funktioniert? Die Gemeinde stellte am Gwerb Fäscht eine neue E-Tankstelle als auch ein neues Angebot im Bereich Carsharing vor. Eine Idee, die im Verein WaldSolar geboren wurde und der nun offiziell Leben eingehaucht wird.



E-Tankstelle in der Bleiche (Foto: Marcel Sandmeyer)

■ **Zukunft braucht Ideen.** Und gerade im Bereich der erneuerbaren Energien hat Wald in gewisser Weise eine Vorbildrolle als Energiestadt mit Goldlabel.

## Initiative durch WaldSolar

Die Idee der Installation einer E-Tankstelle wurde im Jahr 2016 im Verein WaldSolar geboren. Als Standort favorisierte man damals einen Platz beim Schwert. «Das war für den Verein ein ambitioniertes Ziel», erklärt Lukas Karrer von WaldSolar. Mit dieser Idee im Gepäck wurde man bei der Gemeinde vorstellig und sei damit nicht gegen verschlossene Türen gerannt. Nach Abwägen von verschiedenen Standortmöglichkeiten kam man letztlich auf den Schlipfplatz.

«Für dieses Projekt haben wir 5000 Franken als Investition gesprochen», fährt Karrer fort. Für den Verein eine beträchtliche Ausgabe, zumal ein

Projekt dahinter steckt, welches nicht auf Gewinn ausgelegt ist. «Es ist uns wichtig, dass wir das Thema erneuerbare Energien, das heisst lokal produzierter Strom gewonnen aus Solarenergie, sozusagen auf die Strasse bringen», so Karrer weiter. Genauer gesagt, was in Wald bisher auf den Dächern ersichtlich war, bekommt jetzt an zentraler Stelle in der Gemeinde ein Gesicht. Mit der E-Tankstelle, die aus nachhaltig lokal erzeugtem Strom gespeist wird, ist das Thema erneuerbare Energien auch im Dorfzentrum präsent.

## Gemeinde setzt auf E-Mobilität

Dankbar nutzte Wald das Ansinnen von WaldSolar. Ab dem 1. August diesen Jahres gibt es ein neues Angebot im Bereich Carsharing: Mit dem Vertragspartner Sponti-Car setzt die Gemeinde künftig im Bereich der Mobilitäts-Angebote auf ein Elektrofahrzeug. Das hat weitere Vorteile für die Walder.

Das neue Elektro-Auto ist ein Renault Kangoo, der mehr Ladevermögen aufweist als das bisherige Fahrzeug. Das heisst, dass man nun zum Beispiel beim Zügeln auf das Angebot der Gemeinde zurückgreifen kann und damit erst noch einen Beitrag zur Umwelt leistet. Eine E-Tankstelle steht somit zur freien Verfügung, eine zweite ist künftig besetzt mit dem Sponti-Car Elektro-Auto zur Miete.

## Bleiche voran

Die Zeichen der Zeit erkannt hat ebenso die Bleiche. Bereits seit Anfang dieses Jahres ist direkt vor der Bleichbeiz die erste E-Tankstelle Walds in Betrieb. Hier können Gäste des Hotels, der Bleichbeiz als auch Besucher des Bleichebads ihr Elektrofahrzeug während ihres Aufenthalts kostenfrei aufladen. Elektromobilität ist ein Ansinnen, welches Andreas Honegger, Geschäftsführer der Otto und Joh. Honegger AG, aktiv unterstützt. Er stellt der EW Wald AG, die als Mitglied des Vereins «energy4drive» in eine moderne Infrastruktur für Elektromobilität investiert, auf dem Bleiche-Areal kostenfrei den Platz für die E-Zapfsäule zur Verfügung.

## Voll im Trend

Dass E-Tankstellen wie Pilze aus dem Boden schiessen, hat seinen guten Grund, schaut man auf die Zulassungszahlen von Elektrofahrzeugen. Nach Angaben des Bundesamtes für Energie BFE lag die Anzahl der batterie-elektrischen Personenwagen – so genannter BEV's (Battery Electric Vehicle) – schweizweit bei knapp 4700 Zulassungen im Jahr 2017. Ein bisheriger Rekord. Mit der Verdichtung des E-Tankstellen-Netzes wird es für Verbraucher einfacher, von Benzin und Diesel getriebenen Fahrzeugen auf Elektroautos umzusteigen.

## Energiestadt Wald

Mit den zwei E-Tankstellen, die unterschiedliche Angebote unterstützen, erfährt die Gemeinde weitere Aktivitäten, um ihrer Berufung als Energiestadt gerecht zu werden. Seit 2009 trägt sie das Energiestadt-Label, die Verabschiedung eines Energieleitbildes im Gemeinderat erfolgte 2013.

Dass hinter diesem Leitbild keine leeren Phrasen stehen, sieht, wer offenen Auges durch die Gemeinde geht – hier wird das Leitbild erlebbar, künftig auch mit E-Mobilität aus nachhaltig lokal erzeugtem Strom am Schlipfplatz.

Matthias Hendel ▲▲▲



# Eine ruhige Kugel schieben



Seit letztem Herbst spielen einige Unentwegte am Mittwochnachmittag auf dem Parkplatz beim Fussballplatz Pétanque. Das friedliche, dem Boccia verwandte Spiel stammt aus Südfrankreich und gilt dort als Volkssport.



Von blossem Auge nicht zu sehen – Zuppinger misst mit einem Band nach, welche Kugel näher liegt. (Foto: Werner Brunner)

■ **Auf dem Viehprämiierungsplatz** an der Laupenstrasse steht ein grosses Festzelt für die Wochenend-Abendunterhaltung. Um das Zelt herum spielen acht Personen meist älteren Semesters, sieben Herren und eine Dame, Pétanque. Zwei Partien «Doublette» sind im Gang. Beim Doublette spielen zwei Mannschaften à jeweils zwei Spieler gegeneinander. Jeder Spieler hat drei Kugeln. Sind 13 Punkte erreicht, ist das Spiel zu Ende. Es geht ruhig und friedlich zu und her. Man hat Zeit, geniesst das schöne Wetter, wirft die Kugeln, referiert und diskutiert und ist trotzdem mit dem nötigen Ernst bei der Sache. Nach einem Spiel gibt es eine Pause. Mit einem Pastic wird auf die Sieger angestossen und neue Partien werden ausgelost.

## Aus Südfrankreich

Pétanque ist die südfranzösische Version des Boule-Sports. Wo immer sich in der Provence

oder im Languedoc eine freie, sandige Fläche findet, stehen meist ältere Männer stundenlang beisammen und werfen Metallkugeln durch die Luft. Pétanque ist die Freizeitbeschäftigung par excellence im Süden unseres Nachbarlandes. Entstanden ist das Spiel aus einer Not heraus. Als der gute Boule-Spieler Jules Noir infolge eines Rheumaleidens nicht mehr in der Lage war, drei Anlaufschritte zu machen, erfand sein Freund ein Spiel, das auf kürzere Entfernung, ohne Anlauf und mit geschlossenen Füßen (pieds tanqués) gespielt werden konnte. Bis heute müssen deshalb beim Werfen der Kugel beide Beine auf dem Boden sein. Es kann grundsätzlich auf jeder Unterlage gespielt werden. Kiesplätze, wie sie in französischen Parkanlagen anzutreffen sind, eignen sich speziell. Unebenheiten machen das Spiel interessant, aber auch anspruchsvoll.

## Material vorhanden

In unserem Dorf gibt es diese Parkanlagen nicht. Der Viehschauplatz ist der einzige Ort, der für ein öffentliches Boule-Spiel in Frage kommt, dies war den beiden Initianten des Pétanque-Nachmittags, Werner Zuppinger und Chrigel Häslar, von Beginn weg klar. Die beiden Pensionierten trafen sich an einem Fest auf dem Sportplatz und unterhielten sich über ihren Ruhestand. Als Zuppinger mit der Idee des Pétanquespielens kam, war Häslar sofort Feuer und Flamme. Er kannte das von Südfrankreichaufenthalten. «Es ist dort ein Gesellschaftsspiel für die ganze Familie und ich habe oft stundenlang zugesehen», erzählt er. Auch in Wald soll es ein Spiel für jedermann sein. Gespielt wird jeden Mittwoch ab 14 Uhr. Jede und jeder kann mitspielen, je mehr desto besser. Als Unkostenbeitrag bezahlt man einen Fünfliber. «Wir sind alles keine Profis und neue Mitspieler werden von uns gerne in das Spiel eingeführt. Man braucht auch nichts mitzubringen, denn wir haben inzwischen genügend Kugeln», ergänzt Zuppinger. Das Klubhaus des Fussballclubs bietet die nötige Infrastruktur. Auf die Gründung eines Vereins verzichteten die Initianten bewusst, denn sie wollen keine Zwänge. Geselligkeit sei das Wichtigste.

## Das Spiel

Und dann beginnt ein neues Spiel auf dem Viehschauplatz – Team Häslar/Züger gegen Team Zuppinger/Meier. Zuerst wird ein Strich auf den Boden gezogen. Dann wirft Züger die kleine Zielkugel, das «Cochonnet» (Schweinchen) in eine Entfernung von sechs bis zehn Meter. Derselbe Spieler wirft dann auch gleich die erste, 600 bis 900 Gramm schwere Metallkugel so nahe wie möglich an die Zielkugel. Danach werfen Zuppinger/Meier ihre Kugeln so lange, bis sie näher an der Zielkugel liegen. Dann ist wieder das Team Häslar am Zuge. Meist sieht man von blossem Auge, welche Kugel näher liegt. Wenn nicht, wird mit einem Massband nachgemessen. Eine gut gelegte Kugel darf selbstverständlich auch weggeschossen werden. Als es Häslar und Züger mit ihren verbleibenden Kugeln nicht schaffen, näher an die Zielkugel zu spielen, können Zuppinger/Meier noch zwei Kugeln näher platzieren und schreiben drei Punkte. Das Spiel ist zu Ende, doch bereits wird wieder ein neuer Strich gezogen ...

# Auf einen Drink

Die «Golden Bar & Lounge» und die «Centro Bar», beide an der Rütistrasse gelegen, haben sich einen Namen gemacht. Vor Ort nehmen sie marktführende Positionen ein. Eine neue Variante im Kleinen bietet «Metin's Bar» am Dorfplatz. Wer unterscheidet sich wie von wem?

■ **Nicht weit voneinander** entfernt liegen zwei bewährte Lokale: «Centro» und «Golden». Beide können sich ein gepflegtes Ambiente und sympathisch Berüchtigtes auf die Bierdeckel schreiben. Zusammen mit der kleinen, tief gelegenen «Metin's Bar» im Riegelhaus am alten Dorfplatz darf man von einem Bermudadreieck sprechen. Spurlos verschwunden ist aber noch niemand. Dennoch, alle drei haben schon Rückschläge erlebt. So hatte die «Golden Bar» vor nicht allzu langer Zeit einen Wasserschaden zu beklagen. Metin Gökkan muss nach einer Transplantation mehr als andere auf seine Gesundheit achten. Einschneidender noch beim Centro: Den bedauerlichen Tod des Inhabers Pino Bongiovanni wusste man dort mit einem gut vorbereiteten innerfamiliärem Wechsel in den Griff zu bekommen.

## Golden Bar & Lounge



Luca Marchese (links), Barkeeperin Biljana Ljubojević und Sebastiano Lanteri. (Fotos: János Stefan Buchwardt)

Mit Luca Marchese und Sebastiano Lanteri machen zwei umtriebige «Secondos» den Waldern den Hof. Jetzt sind die Jugendkumpel mit italienischen Wurzeln Gastronomen – freizeitmässig. «Das sind richtige Hobbybetriebe, die wir uns mit verlässlichen, insgesamt neun Angestellten und guter Geschäftsführung leisten», sagen der Gipser Luca und der ebenfalls in der Baubranche tätige Sebastiano mit einem selbstbewussten Lachen auf den Lippen. Ausgewählte Cocktail-Kultur stünde zuoberst. Was

sie in Pfäffikon ZH seit September 2017 unter gleichem Namen anbieten, kennt man hier schon länger. Gemütlich geht es an der Rütistrasse 1 seit Sommer 2015 zu und her. Das Credo der Bar ist keine Protzerei: Geniessen und entspannen. Terrasse mit Abendsonne, Lounge, Parkplätze, ein Fumoir, Fingerfood, Catering, mobile Cocktail-Bar. Sportübertragungen gibt es nur, wenn's nicht anders geht. Das Konzept scheint aufzugehen.

## Centro Bar



Die aufmerksame Céline Aschwanden am Zapfhahn.

Hier hat das Relaxen bei Eishockeyübertragungen oder Spielen mit dem runden Leder lange Tradition. Die Bar wird jetzt von Michelangelo Bongiovanni geführt. Ab der Jahrtausendwende hatte sein Vater Pino Leben ins Dorf zu bringen gewünscht. Vor wenigen Jahren wurde umgebaut. Schönes Ambiente auch hier an der Rütistrasse 6. Im Unterschied zum «Golden» seien die Gäste jünger, sagt die charmante Céline Aschwanden hinterm Tresen. Unter der Woche führe sie den Betrieb allein. Party und Unterhaltung werden grossgeschrieben. Die Musikwahl trägt oftmals ihre Handschrift. Wenn sie frei hat, kann ihr Chef auf drei andere Frauen zählen. Dartspiel, ein Fumoir (das erste in Wald überhaupt) und drei Bildschirme runden das Angebot ab. Cocktails gäbe es auch auf Wunsch. «Einer guten Kollegin erfülle ich die Bitte: Prosecco mit Red Bull», sagt sie. «Warum nicht!» Peroni und Moretti, Chinotto und Crodino gehörten bei ihnen dazu.

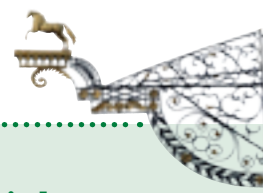
## Metin's Bar



Barkeeper Metin Gökkan: «Ich bin jeden Tag hier und das sehr gern.»

Es gibt eine dritte Anlaufstelle in Sachen Drinks. Zwischen der «Blumenbinderei» und dem Café Majoka hat der aus der Türkei stammende Maschinist Metin Gökkan ein kleines Lokal eingerichtet. Grüne Wand, einfache Tische und Stühle und eine rote Bar, die er übernehmen konnte. Gute Kollegen halfen beim Einrichten. Vor 20 Jahren sei sein Vater Wirt im Hotel / Restaurant Ochsen gewesen. Für ihn selber sei es perfekt, dass er nun hier lebe und diesen Einmannbetrieb führe. Kürzlich habe es ein Eröffnungsfest gegeben, eine Show mit einer Bauchtänzerin, kurdisches Essen, privat zubereitet. Jeder sei bei ihm willkommen. Seine Fussball-Begeisterung bringt es mit sich, dass bei ihm, wie im Centro, sämtliche Spiele zu sehen sind. «Musik- und Sportprogramme, da habe ich alles abonniert», sagt er stolz.

János Stefan Buchwardt ▲▲▲



## Serie «Essen & Trinken»

Walds vielseitige Gastronomie ist Thema der diesjährigen Serie. Wo findet man welches Angebot? Wer frequentiert welche Lokale? Die WAZ schaut sich um. Bisher erschienen:

Wirtshäuser / Das «Frohmut» (WAZ 1 / 18), Quartierbeizen (WAZ 2 / 18), Speiselokale (WAZ 3 / 18), Cafeterias (WAZ 4 / 18), Imbiss und Takeaway (WAZ 5 / 18)



# Tour de Tänler

Für eine Gruppe von Walder Jugendlichen ist der erste August mehr als nur der Nationalfeiertag der Eidgenossen. Für sie ist es der Tag der «Tour de Tänler», eines bereits zur Tradition gewordenen Velorennens zum Nachruhm an die längst verflissenen Augustfeiern auf dem «Tänler» oberhalb des Dorfes.



Start ist beim festlich geschmückten Schwertplatz. (Foto: Esther Weisskopf)

■ **Das einzige**, eintägige 12-Etappen-Rennen der Welt will gut vorbereitet sein. Alte Stahlesel, ramponierte Velos oder gar Einräder werden geschmückt und auf ihren grossen Auftritt am Renntag hergerichtet. Die jungen Männer selber kostümieren sich dem originellen Anlass entsprechend und lassen der blühenden Fantasie freien Lauf.

Los geht's vom 1.-August-Festplatz Schwert quer durch und rund um die Gemeinde, hoch hinauf zum «Tänler» und ins «Bühl», mit ebenso vielen Stopps wie Etappen. Jedes Teilstück beinhaltet eine kurze Velofahrt hinter dem dekorierten und musikbeschallten Besenwagen. Dieser dient als Vorhut des Pelotons, das heisst des Hauptfeldes der Velofahrer, und zum Schutz gegen Unfälle. Denn



Ein weiteres Etappenziel ist «Höfmis Garten».

die Radler sind sehr wohl rennmässig unterwegs, sowohl mit ehrgeiziger Gewinnermentalität wie auch dem unbändigen Willen, das nächste Teilziel zu erreichen. An den jeweiligen Etappenorten werden Wettbewerbe im Sackhüpfen, Balancieren oder Pingpong-Rundlauf absolviert und unbedingt etwas gegen den Durst unternommen. Für die Gewinner der Spiele gibt es wichtige Punkte für das Renn-Klassement. Dem Gesamtersten winkt das begehrte «Maillot Jaune», das gelbe Trikot, der Letzte muss sich im knappen Leoparden-Dress auf die letzte Velostrecke begeben. Vom «Bühl» folgt die Schlussetappe zu Mächlers «Schöpfli», dem Zielort, wo gemeinsam grilliert und abgefeiert wird. Das einzigartigste Velorennen weitem ist für ein weiteres Jahr Geschichte.

Sylvia van Moorsel ▲▲▲



Rasante Abfahrt vom «Bühl». (Fotos: zVg Reto Fehr)

  
**Wädi's Gartenbau natürlü**

Raaderstrasse 4 · 8636 Wald · 055 246 51 00 · 079 416 10 63

- ♣ *Gartenbau, Gartengestaltung*
- ♣ *Neuanlagen, Unterhalt*
- ♣ *Naturstein-Trockenmauern*

*W. Ebnöther*



**HOLZBAU  
METTLEN  
GmbH WALD**

Albert Schoch  
Mettlen-Güntisberg  
8636 Wald ZH, 055/246 1657

[www.holzbau-mettlen.ch](http://www.holzbau-mettlen.ch)



# Unverpackt

Schon seit einiger Zeit werden im Naturlade Wald beim Schlipfplatz unter anderem Gemüse, Früchte oder Brot ohne Verpackung verkauft. Zusätzlich zum bisherigen Angebot gibt es seit Mitte Juni eine «Unverpackt»-Ecke, in der Kunden Lebensmittel aus Glasbehältern selbst in mitgebrachte Gefässe abfüllen können.



Die neue «Unverpackt»-Ecke im Naturlade Wald. (Fotos: Marina Koller)

■ «Es ist unglaublich, wie viel wir in der Schweiz wegwerfen», so Cornelia Flammann, die Geschäftsführerin und Inhaberin des Naturlade Wald. Die Idee, im Laden einen Verkaufsbereich ganz ohne Verpackung einzurichten, bestand schon länger. Im Hinblick auf das Gwerb Fäscht wurde sie schliesslich in die Tat umgesetzt. Ein Erfahrungsaustausch mit den wenigen «No Waste»-Läden («Kein Abfall»-Läden) der Region – in den Städten Zürich und Winterthur – brachten hilfreiche Tipps und Unterstützung. Der Austausch sei sehr positiv gewesen und ohne ein Gefühl von Konkurrenz, sagt die Geschäftsleiterin Isabelle Erni. Die Planung beanspruchte einige Zeit; in einer Ecke des Geschäfts im ehemaligen Feuerwehrdepot fand man den geeigneten Platz. Die Behälter, in welche die Lebensmittel eingefüllt werden, sind oftmals aus Kunststoff. Eine Verwendung dieses Materials wollte das Team aber umgehen. In München fanden sie eine Firma, die Gefässe aus Glas herstellt. Die von einem Schreiner geplanten und angefertigten Regale sind allesamt aus Holz.

## Umdenken

In den vergangenen Monaten erkundigten sich viele Stammkunden nach einem solchen Angebot an unverpackter Ware. Sie durften schliesslich auch mitbestimmen, welche Lebensmittel in den Gefässen angeboten werden. Unter anderem sind dies Hülsenfrüchte, Kerne und Nüsse, Müsli, Reis und Weintrauben. Mit einem Messbecher wird das gewünschte Produkt abgefüllt, anschliessend gewogen und dann entweder in das von zu Hause mitgebrachte Gefäss oder in einen Stoffbeutel geleert. Dies gewährleistet, dass alles hygienisch bleibt. Damit sich die Ware zurückverfolgen lässt, muss neben dem Mindesthaltbarkeitsdatum immer klar ersichtlich sein, was im Gefäss ist und wer der Lieferant war. Produkte verschiedener Hersteller dürfen zudem nicht vermischt sein.

Die Lieferanten verpacken ihre Ware in Papiersäcke oder in Material aus Zellulose, sodass auch dort möglichst wenig Abfall entsteht. Sie seien sich der Problematik bewusst, vor allem jener des Plastikabfalls, so Erni. Es sei erfreulich zu merken,

dass auch seitens der Kunden ein Bedürfnis nach weniger Abfall vorhanden sei. «Veränderungen tun manchmal gut und ein Umdenken in diesem Bereich ist super», sagt sie. Sie schätzten ausserdem die Möglichkeit, im Naturlade einen Versuch wie diesen wagen zu können.

## So viel man will – und braucht

Nebst dem positiven Effekt hinsichtlich des Verpackungsabfalls sieht Flammann einen weiteren: die Kunden können genau so viel vom Produkt nehmen, wie sie möchten und auch wirklich brauchen. Dies mindert die Entstehung von Lebensmittelabfall. Um diesen im Naturlade möglichst klein zu halten, dürfen die Angestellten Produkte, welche bald ihr Verfallsdatum erreichen, mit nach Hause nehmen.

Allgemein lautet die Einstellung ausserdem: je lokaler und je saisonaler, desto besser. Dies bringt es mit sich, dass nicht immer alles verfügbar ist. Anfang Juni etwa war der Apfelvorrat aufgebraucht, da aufgrund des schlechten Sommers im letzten Jahr keine solchen Früchte mehr aus der Region erhältlich waren. Die Kunden hätten in der Regel aber Verständnis dafür, so Flammann. Auf Hinweisschildern werde ihnen die Situation erklärt.

Im Sommer 2017 feierte der Naturlade sein 30-jähriges Bestehen. Schon zu dessen Anfangszeiten konnte man aus Kartontonnen Körner und anderes Getreide selbst schöpfen. Mit der neuen, hygienischeren Variante der Glasbehälter geht es nun gewissermassen einen Schritt zurück zu den Wurzeln.

[www.naturlade-wald.ch](http://www.naturlade-wald.ch)

Marina Koller ▲▲▲



Die Waage hat keine Etiketten, um unnötigen Abfall zu vermeiden. Kunden notieren den Preis auf dem bereit gelegten Notizpapier oder auf den Papiersäcken.



# Sommerrä



Fotos: Esther Weisskopf / Lara Zürrer / z/vg

## Zu gewinnen gibt es die folgenden Preise:

### 1. Preis

Warenkorb mit Bioprodukten der Naturlade Wald GmbH im Wert von 100 Franken.

### 2. Preis

Gutschein von Bärtschi – Blumen Pflanzen Floristik im Wert von 50 Franken für einen Blumenstraus oder Pflanzen nach Wahl.

### 3. Preis

Das Buch «Tour dur d'Schwiiz» des Walders Reto Fehr, das dieses Frühjahr an der ITB Berlin, der grössten Tourismusmesse der Welt, einen Preis gewann. Fehr besuchte mit seinem Velo sämtliche Ortschaften der Schweiz und erzählt dieses Abenteuer in seinem Buch.

Die GewinnerInnen der drei Preise werden unter den richtigen Einsendungen ausgelost und persönlich benachrichtigt. In der September-WAZ publizieren wir die Lösung sowie die glücklichen GewinnerInnen. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



# Rätsel 2018 – Naturnah

Die Landschaft, in der wir leben, prägt unser Wohlbefinden. Doch die Natur rundherum ist mehr als nur Dekoration. Wer sich ein bisschen auskennt oder sich kundig zu machen weiss, hat Chancen, einen der drei Preise des diesjährigen Sommerrätsels zu gewinnen, denn heuer ist Naturwissen gefragt. Das WAZ-Team wünscht Ihnen viel Spass beim Knobeln.

Setzen Sie den Buchstaben, der zur richtigen Antwort gehört, in das entsprechende Feld und schicken Sie die Lösung mit vollständiger Adresse und Telefonnummer an:  
 WAZ, Postfach, 8636 Wald  
 oder per Email an: waz@wald.zh.ch  
 Einsendeschluss: Freitag, 10. August 2018

Esther Weisskopf, Lara Zürer ▲▲▲



1 Was frisst die Raupe des Schwalbenschwanzes?

- Brennnesseln **A**
- Liguster **E**
- Rüblichrut **B**
- Hornklee **S**

2 Der Kuckuck ist ein Gauner der Superlative. Aber was tut er sicher nicht?

- Eier tarnen **E**
- nach Afrika fliegen **T**
- Eier aus dem Nest schubsen **N**
- Brüten **I**

3 Welcher Vogel spielt in einer Oper von Gioachino Rossini eine wichtige Rolle?

- Spatz **R**
- Elster **O**
- Amsel **E**
- Meise **U**

4 Welche Pflanze ist für Kühe in frischem Zustand giftig, getrocknet jedoch geniessbar?

- Spitzwegerich **R**
- Klee **K**
- Löwenzahn **G**
- Hahnenfuss **D**

5 Was gehört nicht auf eine Magerwiese?

- Klappertopf **C**
- Löwenzahn **I**
- Margerite **G**
- Wiesensalbei **B**

6 Welches ist kein Neophyt?

- Sommerflieder **I**
- Kirschlorbeer **E**
- Weissdorn **V**
- Thuja **H**

7 Was macht den Bienen am meisten zu schaffen?

- Bienenlaus **S**
- Varroa Milbe **E**
- Bienenwolf **L**
- Spinnen **R**

8 Wie viele Biobauernhöfe gibt es in Wald?

- 70 **C**
- 18 **R**
- 9 **S**
- 26 **T**

9 Wieviel Prozent des Walder Gemeindegebiets ist bewaldet?

- 52 % **H**
- 33 % **S**
- 21 % **P**
- 16 % **E**

10 Welche Blume ist der Dame liebster Freund?

- Herzensbecher **A**
- Rosenkavalier **N**
- Männertreu **I**
- Traumprinz **O**

11 Würde ein Mensch im Verhältnis zu seinem Körpergewicht gleich viel vertilgen wie eine Fledermaus, wie viel Nahrung müsste er täglich zu sich nehmen?

- 30 kg **T**
- 5 kg **R**
- 12 kg **A**
- 700 g **G**

12 Wie viel Prozent der Biomasse an Fluginsekten ist in den letzten 25 Jahren verschwunden?

- 28 % **B**
- 11 % **E**
- 50 % **U**
- 75 % **A**

13 Wie gross ist der Anteil an extensiven Wiesen, Weiden und Streuriedern in der Gemeinde?

- 113,5 ha **P**
- 168,2 ha **E**
- 322,4 ha **N**
- 97,6 ha **K**

14 Welcher Greifvogel kommt in Wald am häufigsten vor?

- Rotmilan **T**
- Schwarzmilan **G**
- Mäusebussard **D**
- Wanderfalke **L**

## Lösung:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

**Kindergarten kommt an die Urne**



Über die Erweiterung und Sanierung des Kindergartens Jonastrasse wird am 23. September 2018 abgestimmt. (Visualisierung: raumgleiter ag)

Am 23. September 2018 haben die Stimmberechtigten an der Urne über die Erweiterung und Sanierung des Kindergartens Jonastrasse zu befinden:

Der Kindergarten Jonastrasse soll saniert und zu einem Doppelkindergarten ausgebaut werden – einerseits um den Anforderungen steigender Kinderzahlen gerecht zu werden, andererseits um das pädagogische Ziel zu erreichen, die Kindergärten zumindest doppelt zu führen oder in die Schulanlagen zu integrieren. Der

neue Kindergarten Jonastrasse wird als Ganzes organisiert: Es entstehen zwei gleichwertige Einheiten mit dazugehörigen Gruppenräumen. Abgerundet wird das Projekt durch ein Dachgeschoss, das verschiedene betriebsnotwendige Nutzungen aufnimmt, eine geschickte Umgebungsgestaltung, die Sanierung des Bestandesgebäudes sowie der Haustechnik. Auf dem Dach realisiert die EW Wald AG auf eigene Kosten eine Photovoltaikanlage. Schliesslich entsteht eine homogene Einheit, die sich optimal in die Walder Kernzone eingliedert. Die Bruttokosten belaufen sich auf 2,14 Millionen Franken, die Fertigstellung ist auf Sommer 2020 geplant.

**Baubewilligungen erteilt**

- Zürcher RehaZentrum Wald; Neubau Personalhaus, Chrinenstrasse 2
- Rofasy AG, Wetzikon; Neubau Mehrfamilienhaus, Kat.-Nr. 8795, Altweid 2, Laupen

**Wahlbüro neu besetzt**

Das Wahlbüro der Gemeinde Wald besteht aus 40 Mitgliedern, die für den korrekten Ablauf und das Ermitteln der Resultate bei Wahlen und Abstimmungen oder bei den Gemeindeversammlungen

zuständig sind. Zwölf Walderinnen und Walder haben auf das Ende der Amtsdauer 2014 bis 2018 ihren Rücktritt erklärt. Diese Plätze konnten – auch dank vielen Nominierungen durch die Ortsparteien – wieder vollständig besetzt werden. Das Wahlbüro präsentiert sich somit personell für die nächsten vier Jahre wie folgt:

**Bisherige Mitglieder:**

Alder Lena	Müller Fredy
Brem Margaret	Näf Kathrin
Debrunner Doris	Okle Doris
Delle Cave Luca	Ramsauer Benjamas
Diethelm Heidi	Salm Bruno
Egli Stefan	Schläpfer René
Epprecht Gioia	Spörrli Christof
Geiger Ursula	Stalder Barbara
Hanhart Aaron	Stöcker Dimitra
Hauser Maya	Tamburello Romina
Inderbitzin Alexandra	Vollenweider Hans
Keller Evelyn	Von Gunten Bruno
Kengelbacher Sandra	Weber Barbara
Lemp Rosmarie	Wunderli Anna

**Neue Mitglieder:**

Brändli Erich	Manfredi Olga
Drissi Nadia	Martignoni Jens
Keller Urban	Messina Alex
Knecht Marlen	Nyfelner Cristina
Krüger Nemo	Sager Eva
Lippuner Renate	Weber Julia



**SOMMERFERIEN**

Mittwoch und Samstag geöffnet (1. August geschlossen)  
Grenzenlos reisen im Liegestuhl

**Öffnungszeiten Gemeindebibliothek**



Montag	09.00 – 11.00 Uhr
Dienstag	16.00 – 19.00 Uhr
Mittwoch	16.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag	18.30 – 20.30 Uhr
Freitag	16.00 – 19.00 Uhr
Samstag	09.30 – 12.30 Uhr

Herzlich willkommen!

www.bibliotheken-zh.ch/Wald

**BEDACHUNGEN SPENGLEREI**  
8636 WALD  
**INNENAUSBAU**



www.d-artho.ch

Daniel Artho  
Unterpuntstrasse 13 a  
8636 Wald

Telefon 055 246 41 72  
Fax 055 246 41 77  
Natel 079 220 68 35  
E-mail kontakt@d-artho.ch

- Steildächer
- Flachdächer
- Fassaden
- Innenausbau
- Spenglerarbeiten
- Blitzschutz



- Swiss Jumping
- Step / Body Toning
- Pilates / Antara
- Yoga / Power Yoga
- Kindertanzen
- Tanzen/Jazz Dance

www.studio13-wald.ch



JETZT AUCH MIT **KOMBI ABO**  
BEI UNS **ERHÄLTlich**

www.sportloft.ch

**ROLF LANGE**

Innendekoration / Wald ZH



- Parkett
- Bodenbeläge
- Teppiche
- Vorhänge und Stoffe
- Innenbeschattungen
- Polsterei und Möbel
- Bettssysteme

Wir gestalten Ihr persönliches Wohnerlebnis!

Ihr neuer Partner



**WilhelmWohnen**

8732 Neuhaus/Eschenbach  
www.wilhelmwohnen.ch  
Tel 055 282 14 53





## Fotowettbewerb «Mein Wald ZH»

Der ausgeschriebene Fotowettbewerb stiess auf grosse Resonanz: Rund 80 Bilder gingen ein, die mit der Optik der Fotografen die schönsten Seiten der Gemeinde zeigen. Zwölf Fotos wurden auserkoren und am Gwerb Fäscht von Ende Juni am Stand der Gemeinde ausgestellt. Diese Auswahl traf eine Jury, zusammengesetzt aus den drei Fachexperten Res Gnehm, Hansruedi Wiget und Kim Wenzel, Augen Auf Optik und Photo, sowie Gemeindepräsident Ernst Kocher und Schulpräsidentin Fränzi Heusser Ammann. Am Gwerb Fäscht wurden die drei beeindruckendsten Bilder in einem Publikumsvoting ermittelt – die Sieger finden sich unter [www.wald-zh.ch](http://www.wald-zh.ch)



Foto: Andrea Honegger



Foto: Bernhard Ribeli



Foto: Kathrin Näf



Foto: René Widmer



Foto: Hanspeter Ulrich



Foto: Dominic Brunner



Foto: Dominic Brunner



Foto: René Widmer



Foto: Christian Merz



Foto: Kathrin Näf



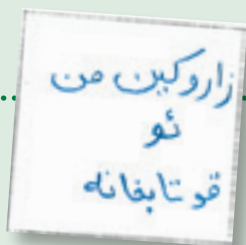
Foto: Christian Merz



Foto: Martin Müntener

Alle zwölf Bilder, die in die Endauswahl gelangten, werden in einem Kalender für das Jahr 2019, Format A3, dargestellt, der für 25 Franken bei der Gemeinde bestellt werden kann. (Gemeindehaus, Schalter Einwohnerkontrolle, Telefon 055 256 52 77, oder per E-Mail: [gemeinde@wald-zh.ch](mailto:gemeinde@wald-zh.ch))

Martin Süss, Gemeindeschreiber



## Deutsch für Eltern – Mein Kind und die Schule

Afghanistan, Irak, Eritrea, Chile, Peru, Kuba, Spanien sind die Heimatländer der Frauen und Männer, die sich im September 2017 erwartungsvoll und ein bisschen nervös zum neuen Deutschkursangebot «Deutsch für Eltern – Mein Kind und die Schule» im Schulhaus Binzhof einfanden.

Mütter und ein Vater, deren Kinder die Schule Wald besuchen. Sie sprechen schon so gut deutsch, dass sie sich vorstellen können und auch formulieren, warum sie der Kurs interessiert. Grundkenntnisse der deutschen Sprache sind Voraussetzung für den Besuch dieses Kursangebots, das vom Amt für Jugend und Berufsberatung des Kantons subventioniert und begleitet wird.

In der Ausschreibung heisst es: Im Kurs vertiefen Sie Ihre Deutschkenntnisse an Themen rund um Schule und Familie. Sie lernen zum Beispiel:

- Elternbriefe der Schule zu verstehen
- mit den Lehrpersonen direkt zu sprechen
- was die Schule von Kindern und Eltern erwartet
- wie das Bildungssystem des Kantons Zürich funktioniert
- wie Sie Ihrem Kind bei den Hausaufgaben helfen können

... und Sie können Ihre eigenen Fragen einbringen und Themen vorschlagen.

Nach den Frühlingsferien erzählte eine Frau, dass sie mit ihrem Sohn notfallmässig ins Spital musste. Dort wurde ihr ein Formular zum Ausfüllen in die Hand gedrückt. Noch im Erzählen war ihre Verunsicherung zu spüren. Sie bat darum, ein solches Formular

im Kurs zu besprechen. In der darauffolgenden Woche machten wir uns an die Arbeit und

brauchten 60 Minuten, um das Formular vollständig auszufüllen. Für Fremdsprachige ist es fast unmöglich, alle Abkürzungen und Erklärungen zu Kostenübernahme und Ähnlichem zu verstehen. Am Ende bedankte sie sich und meinte: «Die Frau im Spital hat gesagt, du hast zehn Minuten Zeit.»

Der Kurs ist als Jahreskurs angelegt. Im ersten Semester beschäftigten wir uns mit Stundenplänen, Quartalsplänen, Einladungen zu Elternforen, Notengebung, Zeugnissen. Aber auch mit Fragen, welche die Teilnehmenden einbrachten: «Ich habe immer Probleme beim Einkaufen», sagte eine Teilnehmerin. Also übten wir kleine Dialoge und erarbeiteten den Wortschatz für einen Warenaustausch im Geschäft.

Im Mai nahmen wir uns das Bildungssystem im Kanton Zürich vor. Dazu gibt es Broschüren vom Volksschulamt, die neben komplexen Texten grafische Darstellungen enthalten. Diese halfen den Kursteilnehmenden, das Bildungssystem ihres Heimatlandes in einer eigenen Grafik darzustellen. Im Erläutern vor der Gruppe wurden Unterschiede und Gemeinsamkeiten – von denen es erstaunlich viele auch mit den Systemen des Mittleren Ostens gibt – deutlich.

Besonders interessant war die Diskussion über Strafen in der Schule: ob und wie? Einige Eltern, die viel grössere Klassen kennen, in denen der Stoff ausschliesslich im Frontalunterricht vermittelt wird, finden Strafarbeiten verschiedenster Form richtig und effizienter als «immer nur reden». Für mich wurde hier besonders deutlich, wie wertvoll es ist, ein Kursgefäss zu haben, in dem es möglich, sogar vorgesehen ist, das Leitbild und die pädagogischen Grundsätze unserer Volksschule zu vermitteln. Selbst in den europäischen Nachbarländern wird da manches ganz anders gehandhabt und es kann für die Eltern entlastend sein zu sehen, dass ihre Rolle

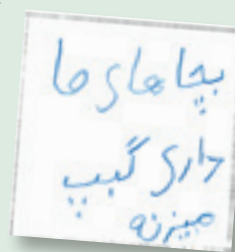
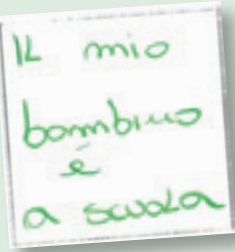
und ihre Pflichten hier anders definiert sind als in der Heimat. So ist es auch möglich, die Eltern zu einer aktiven Mitarbeit in der Schule zu ermutigen und zu vermitteln, wie diese aussehen könnte.

Nach zwei Semestern stellt sich die Frage, wie es mit dem Deutschlernen weitergehen kann. Dafür finden alle Interessierten eine sehr gute Situation in Wald vor. Sie können die Konversationskurse der Gemeinde besuchen und gleichzeitig auch das café international, das schon während der Teilnahme am Deutsch Basiskurs von vielen Kursteilnehmerinnen gern besucht und sehr geschätzt wird.

Denn nebst allem Deutsch lernen ist das Kennenlernen anderer Menschen aus Wald, die sich in einer ähnlichen Situation befinden, etwas, das zum regelmässigen Kursbesuch anspornt und ihn sogar zum Vergnügen werden lässt.

Ich freue mich auf neue Kursteilnehmende ab September 2018!

Gisela Elsässer, Kursleiterin



### Voraussetzungen für die Deutschkurse

#### Basiskurse

keine oder geringe Deutschkenntnisse

#### Konversationskurse

Grundkenntnisse

Deutsch für Eltern – Mein Kind und die Schule  
Grundkenntnisse – Themen rund um Schule und Familie

Prüfungsvorbereitung B1/2  
fortgeschrittene Deutschkenntnisse

In Gemeinde- und Schulverwaltung liegt eine Broschüre mit allen Angeboten auf, zu finden auch unter [www.schule-wald.ch/de/fortweiterebildung/deutschkurse/](http://www.schule-wald.ch/de/fortweiterebildung/deutschkurse/)



**Wald ZH** Sicherheit und Gesundheit

Papiersammlung aus Haushaltungen  
**Samstag, 7. Juli 2018 ab 08:00 Uhr**

Papier bei den Kehrrichtsammelplätzen bereitstellen.  
Nur sauberes Papier, ohne Karton.  
**Keine** Sammlung im ehemaligen Kreis Gibswil-Ried.  
Pfadi Wald-Bauma (Tel. 076 449 10 82)



**SCHUMACHER**  
**Sanitäre Anlagen**  
**Wasserversorgungen**

**Schumacher AG**

Nordholzstrasse 7, 8636 Wald  
Tel. 055 246 14 53 (auch 24h-Pikett)  
[www.schumacher-sanitaer.ch](http://www.schumacher-sanitaer.ch)

**Neubau · Renovationen · Reparaturen**



# Von Zickenkriegen und Hahnenkämpfen

Mit welchen Problemen schlagen sich Schülerinnen und Schüler im Alltag herum? Die drei Schulsozialarbeitenden (SSA) der Schule Wald, Marleen Helbling (Schulhäuser Neuwies und Aussenwachen / Ried), Thomas Mantel (Binzholz und Laupen) sowie Kurt Staub (Sekundarschule Burg) stellten sich den Fragen der WAZ.



Die drei Schulsozialarbeiter Kurt Staub, Marleen Helbling und Thomas Mantel (von links nach rechts) beraten die Walder Schuljugend bei Problemen im Alltag. (Foto: Werner Brunner)

## WAZ: Wie oft pro Woche wird die Schulsozialarbeit von den Schulkindern zu Rate gezogen?

SSA: Einen Durchschnittswert haben wir nicht erhoben, doch das kann von mehrmals täglich bis nur wenige Male pro Woche variieren.

## Was beschäftigt Schülerinnen und Schüler im Alltag?

Weniger oft, als man meint, sind es der Leistungsdruck oder schlechte Noten. Beim Einstieg in ein neues Schuljahr hingegen von liebgewonnenen Stufen-Gspänli getrennt zu werden, ist schwieriger zu verkraften. Dazu zu gehören, den Platz in der Klasse finden, das sind dominierende Themen unserer Arbeit. Dann gibt es bei Mädchen die sogenannten «Zickenkriege», bei Jungen die «Hahnenkämpfe», wobei es um Rangordnungen, Macht und Geltung geht. Wer unter diese Räder kommt, sucht bei der SSA Hilfe und Gerechtigkeit. Mit dem aufkommenden Interesse am anderen Geschlecht oder an der Geschlechtlichkeit generell werden auch etliche Bedürfnisse, Ängste und Orientierungsschwierigkeiten zum Gesprächsinhalt. Und nicht zuletzt sind die

Berufsfindung und besonders die Lehrstellen-suche aufreibende Themen.

## Wie gehen Sie mit dem Thema Mobbing um?

Das Wort Mobbing wird heutzutage viel zu schnell in den Mund genommen. Mobbing ist es dann, wenn ein Schüler oder eine Schülerin über längere Zeit von einem oder mehreren Mitschülern massiv schikaniert wird. Um Gegensteuer zu geben, muss Öffentlichkeit hergestellt und mit allen Betroffenen zusammengesessen werden.

## Wo liegen die grossen Unterschiede zwischen der Primarschule und der Oberstufe im Umgang mit Konflikten?

Im Kindergarten und in der Unterstufe wird spielerischer eingewirkt als in der Mittel- und Oberstufe. Über alle Stufen hinweg gehören immer Gespräche mit individueller Zielsetzung, Lehrer- und Elternkontakte dazu. Primarschüler brauchen mehr und eine engere Begleitung im Schulalltag. Die Arbeit auf der Oberstufe hat mehrheitlich beratenden Charakter und setzt vermehrt auf die Eigenverantwortung der 13 bis 17-Jährigen. Über die ganze Schulzeit hinweg gehört zudem

präventiver Unterricht in den Klassen dazu. Dabei werden Themen wie Medienkompetenz, Umgang mit Sucht und Macht, Lernerfolge und das Zusammenleben angegangen.

## Gibt es mehrheitlich Probleme der Schüler untereinander oder sind es familiäre Angelegenheiten?

Familiäre Sorgen werden erst angesprochen, wenn man sich zuhause nicht mehr mit den Eltern aussprechen kann. In der Pubertät wird das deutlich. Primarschulkinder bringen familiäre Themen selten ein, weil sie im Hier und Jetzt leben.

## Ist die Schulsozialarbeit auch für die Eltern da, wenn sie Probleme mit den Kindern haben?

Wir grenzen uns dort ab, wo andere Fachpersonen zuständig sind. Für uns stehen die Belange des Kindes im Vordergrund. Die Eltern sind aber fast immer Teil der Lösung.

## Was sind die schönen Seiten und das Spannende Ihrer Arbeit?

Die Breite der Problemstellungen wird übertroffen von der grossen Vielfalt an Lösungsmöglichkeiten. Man braucht nicht alle Sorgen total auszubreiten und damit in der Vergangenheit und Gegenwart zu verharren. Wichtiger ist, welche Lösungswege in der Zukunft zu Freude und Glücksgefühlen verhelfen. Der Schlagler «Nachem Rägä schiint d'Sunne» drückt dies am besten aus. Wenn wir Streitereien klären oder gesetzte Ziele mit unseren Schülerinnen erreichen können, haben wir eine «Schiisfreud».

## Gibt es Fälle, in denen Sie die Schulleitung miteinbeziehen oder gilt eine Schweigepflicht?

Schweigepflicht wäre dann unmöglich, wenn es um Verbrechen ginge. Grundsätzlich sichern wir den ratsuchenden Schülern und Schülerinnen zu, dass wir sie fragen, bevor wir weitere Personen einbeziehen. Mit unseren Schulleitungen setzen wir uns regelmässig zusammen.

## Tauschen Sie sich untereinander aus?

Wir drei SSA in Wald treffen uns regelmässig zu Fachgesprächen. Auch spontan holen wir die Meinung unserer Kollegen ein.

# Dem Alltag entfliehen

Weg kommen aus dem Alltag – ein Wunsch, der viele das ganze Leben hindurch begleitet. Einmal im Jahr eine Woche weg von Zuhause, abschalten, nicht an die Familie denken, so stellen sich nicht nur junge Leute Ferien vor. Auch Senioren würden manchmal gerne verreisen, verfügen aber nicht mehr immer über die nötige Selbständigkeit.



Der Heusser-Car steht bereit, Koffer, Rollstuhl und Rollator sind verladen, auf geht's ins Berner Oberland. (Foto: Katrin Biedermann)

■ **Seit den siebziger Jahren** organisieren die reformierte und die katholische Kirchgemeinde gemeinsam ökumenische Seniorenferien. Zwanzig Jahre bereits unter der Leitung von Linda Wipf, der Sozialdiakonin der reformierten Gemeinde, die zurzeit assistiert wird von Silvia Hess und Fritz Schaufelberger. In früheren Jahren hätten auch Monika Gübeli sowie Bernadette und Rainer Huwiler die Seniorenferien begleitet, erzählt Wipf. «2002 bin ich zum ersten Mal mit, als wir den Bauernhof den Jungen übergeben hatten. Heiden, Wildhaus, Weggis, Bönigen, Interlaken – immer war ich dabei.» Ansporn zum Mitgehen sei gewesen, Abwechslung vom Alltag und Gemeinsames zu erleben, Kontakte zu pflegen und dadurch aus dem Alleinsein ausbrechen zu können.

## Das Gehen wird mühsamer

Feriengewohnheiten verändern sich im Laufe eines Lebens immer wieder und passen sich unserem Alter an. Kulturreisen, Badeferien, Nichtstun oder Wandern waren Ziele und Höhepunkte solcher Ferien. Das Älterwerden bringt Einschränkungen mit sich. Plötzlich geht nicht mehr alles so einfach.

Das Gehen wird mühsamer, weite Reisen werden zur Belastung, bringen mehr Unruhe als Erholung. Der Bewegungsradius wird kleiner. «Dank des Rollstuhls konnte ich mit auf den Harder Kulm, ein Ort, der mir sonst verwehrt geblieben wäre; es war so schön», äusserte sich eine 93-jährige Seniorin am letzten Tag der Ferien.

## Legendäre Meringues

Vom 26. Mai bis am 4. Juni logierten die Walder Seniorinnen und Senioren zum dritten Mal im Hotel Artos in Interlaken, wo sich alle sehr aufgehoben und wohl fühlten. Der Tag begann vor dem Frühstück mit dem Morgenturnen. Eine kurze Andacht und das Besprechen des Tagesprogramms waren neben den Mahlzeiten die wenigen täglichen Fixpunkte. Der Tag wurde vielfältig und auf die Wünsche der Teilnehmenden abgestimmt. Kein Ausflug war Pflicht, jedes Mitmachen freiwillig. Zum legendären Landgasthof Kemmeriboden-Bad im oberen Emmental – in sechster Generation von der Familie Invernizzi geführt – und seinen weltbekannten Meringues fuhren fast alle mit. «Endlich war ich einmal in Habkern, dort hat es meinem

Mann immer so gut gefallen», schwärmte eine andere Teilnehmerin. In Interlaken – zwischen den Seen gelegen – ist eine Schifffahrt ein Muss. Einmal lockte ein Spaziergang durchs Dorf Bönigen mit seinen geschnitzten Holzhäusern. Die Abende waren ausgefüllt mit Lottospielen, einem Konzertbesuch oder einer Filmvorführung.

## Die richtigen Ansprechpersonen

Welche gesundheitlichen Voraussetzungen müssen für eine Teilnahme an den jährlichen Seniorenferien erfüllt sein? Silvia Hess, die begleitende Pflegefachfrau, meint dazu: «Zu den täglichen, möglichen Handreichungen, die wir anbieten können, gehören Hilfe am Buffet, Teller tragen, Blutdruck messen oder Beine einbinden. Pflegebedürftigkeit übersteigt aber unsere Möglichkeiten.» An einem fremden Ort seien eine Unpässlichkeit, Bauchweh oder ein hoher Puls rasch ein Grund zur Aufregung. Wipf, Hess und Schaufelberger sind dafür die richtigen Ansprechpersonen. Sie wissen, was dagegen zu tun ist. Zuhören, Zeit schenken und ernst genommen werden, seien die besten Grundlagen für das gegenseitige Vertrauen, bestätigen sie.

«Immer ist jemand da, der hilft, wenn's alleine nicht geht.» – Die Feedbacks der Teilnehmenden zeigen, dass die Alters- oder Seniorenferien eine wichtige Auszeit bedeuten: «Ich fühlte mich wohl und getragen.» Oder: «Es brauchte Überwindung, einen Schritt aus der Traurigkeit und Einsamkeit heraus zu tun, aber es hat sich gelohnt», so die Kommentare von Teilnehmenden.

Mit dem Rückblicktreffen am 12. Juli in der Windegg werden diese Ferien nochmals aufleben. Dazu sind alle eingeladen – auch wer nicht dabei war. Nächstes Jahr geht die Reise dann nach Appenzell.

Katrin Biedermann ▲▲▲



Gemeinsam unterwegs sein, Gemeinsames erleben. (Foto: zVg)



# Grüezi Ruth Gatzsch



Ruth Gatzsch ist dankbar für ihr bewegtes Leben, obwohl es nicht immer einfach war. So regt sie sich aus Prinzip nicht mehr über irdische Unzulänglichkeiten auf. (Foto: Sylvia van Moorsel)

■ **«Als Kind entdeckte** ich in einem Buch die Fotografie des Hoggar Bergmassivs in der Wüste Sahara. Da wusste ich: Da will ich unbedingt hin. Über Jahre war dies mein geheimster Wunsch. Aber ich musste Fünfzig werden, bis ich diesen grossen Traum verwirklichen konnte. So reiste ich vor gut zwanzig Jahren das erste Mal nach Afrika in die Sahara – es sollte nicht bei diesem einen Abenteuer bleiben. Die Wüste macht süchtig. Das viele Nichts ist überwältigend, die Stille, die Kargheit, die schiere Endlosigkeit. Der umwerfende Sternenhimmel über mir, wenn ich nachts im Freien auf meinem Schlafmätteli liege und Meteoriten beobachten kann. Der Blick hinauf ins Firmament lässt meine irdischen Probleme verschwindend klein werden.

Aufgewachsen bin ich in Bauma und geheiratet habe ich nach Rütli. Mein Mann übernahm dort die Zimmerei des Vaters. Wir wurden Eltern von vier Kindern, ich war ausschliesslich Familienfrau. Fast dreissig Jahre waren wir verheiratet, dann kam die Scheidung und mein Wegzug von Rütli nach Wald. Hier fühle ich mich nach anfänglichen

Startschwierigkeiten endlich zu Hause, bin im Dorf gut vernetzt. Mein Engagement für Wald bringe ich mit Vorträgen meiner Reisen ein, im «Erzählcafé», an Seniorennachmittagen, im Pflegezentrum. In letzterem arbeite ich als ehemalige Pflegefachfrau in der Demenzabteilung, seit meiner Pensionierung auf freiwilliger Basis. Doch immer wieder ruft die Wüste!

*«Die Wüste macht süchtig. Das viele Nichts ist überwältigend, die Stille, die Kargheit, die schiere Endlosigkeit.»*

Der stetige Überlebenskampf der Nomaden, das archaische Leben aufs Minimum reduziert, beeindruckt mich immer wieder aufs Neue, bringt mich zum Staunen. Ich komme jeweils als eine Andere aus der Wüste zurück, als ich beim Eintreten in diese erstaunliche Landschaft war. Spannende Gespräche über Gott und die Welt mit den Tuareg in Algerien oder den Berbern in Marokko bleiben

unvergessen. Die Wüstenbewohner verfügen über ein immenses medizinisches Wissen, geprägt von chinesischen Einflüssen. Zudem haben sie ein ganz anderes Verhältnis zum Leben und ihren Tieren, den Dromedaren.

Kamele – oder eben die einhöckrigen Dromedare – sind irrsinnig tolle Tiere. Die Liebe zu ihnen ist mir einfach so passiert. Ihre stoische Ruhe, die souverän wirkende Kopfhaltung, ihr Blick – sie orientieren sich am Horizont und scheinen über die Welt hinaus zu schauen. Faszinierend! Auf dem Rücken eines Kamels durch die karge Wüstenlandschaft geschaukelt zu werden, ist einfach nur beglückend. Mittlerweile war ich zwölf Mal in der Sahara und ritt über tausend Kilometer auf einem der geduldigen «Wüstenschiffe».

*«Kontrabass und Kamel haben eines gemeinsam: Sie sind beide sehr gross und passen nicht in einen Kleinwagen.»*

Nebst Afrika und «meinen» Kamelen ist die Musik meine zweite grosse Leidenschaft. Begonnen habe ich mit dem Klavierspiel und der Querflöte, dann fand ich zur warmen Bassstimme des Fagotts. Durch Zufall und einer eigenwilligen Begegnung erhielt ich einen Kontrabass geschenkt. Bis dahin hatte ich keinen Bezug zu Streichinstrumenten, doch dieses sperrige Ding tat es mir an. Ich konnte es in eine Ecke stellen, es benötigte weder Essen noch Trinken. Alles, was dieses Instrument brauchte, waren «Streich-Einheiten». So nehme ich noch heute Kontrabassstunden und spiele in diversen Orchestern mit, entweder mit dem Fagott oder eben dem grossen Bass. Hauptsache tieferdig und bodenständig. Kontrabass und Kamel haben eines gemeinsam: Sie sind beide sehr gross und passen nicht in einen Kleinwagen. Ich bin mit beiden liebend gern unterwegs, mit Kopf und Herz dabei. Die grösste Herausforderung ist denn auch, die konzertanten Auftritte und meine Reisen aneinander vorbei zu manövrieren. Doch die Wüste lehrte mich Gelassenheit. Tatsächlich ist mein nächstes Abenteuer bereits gebucht. Diesmal geht es nach Ägypten, in den Sinai zu den Beduinen, ein mir noch unbekanntes Volk. Und wieder ruft die Wüste.»

aufgezeichnet von Sylvia van Moorsel ▲▲▲

# Dies und Das

## Alpenkino am Bachtel



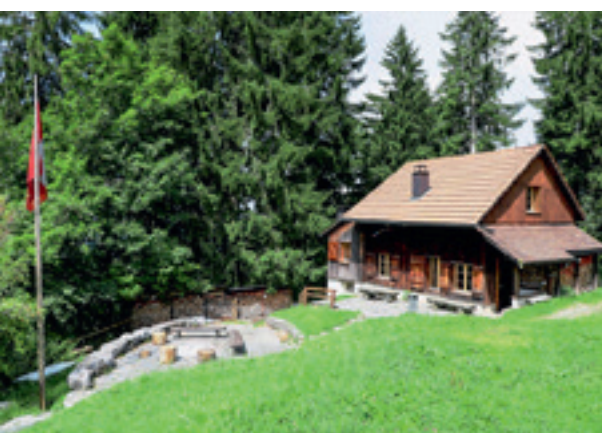
Sommerliche Unterhaltung hoch über dem Zürichsee. (Foto: zVg)

Zum 17. Mal findet von 1. bis 18. August das Alpenkino statt, das inzwischen zum Alpenfestival erweitert wurde. Hoch über dem See, der Alltagshektik entzogen, erwartet die Gäste nicht nur ein einmaliges Programm und feines Essen, sondern auch eine traumhafte Aussicht in die Berge. Die Vorstellungen genießt man traditionsgemäss auf Strohhallen. Das Alpenfestival sei ein rustikaler regionaler Anlass für Jung und Alt, bestätigen die beiden Veranstalter Heinz Egli und Andy Pally. Bei emotionalen Filmen könne während zehn Tagen

Alpenkino genauso gelacht werden wie während den Auftritten der Starkomiker Rob Spence und Marco Rima bei den Alpencomedy-Shows. Für die ganze Familie spielt der Bündner Liedermacher Linard Bardill im Rahmen der Alpenfamily-Veranstaltung, die mit dem Film Papa Moll abgeschlossen wird. Wer es volkstümlicher mag, sollte sich den 1.-August-Brunch nicht entgehen lassen oder den Schlagerabend, der das Alpenfestival am 18. August beschliesst und bei dem Künstler aus der Region für Stimmung sorgen.

[www.alpenfestival.ch](http://www.alpenfestival.ch)

## 85 Jahre Pfadihütte Choli



Die Cholihütte am Weg zum Farner wird 85-jährig. (Foto: zVg)

Seit 1933 wird die Kohlwaldhütte, der «Choli», von Pfadfindern der Abteilung Wald-Bauma (von Saland bis Laupen) als Pfadihütte benützt. In den Jahren 2016 und 2017 fanden verschiedene Renovations- und Umgebungsarbeiten statt (Nordwand, Zufahrten, Holzgestelle usw.). Der Verein zur Förderung des Pfadfinderwesens Wald-Bauma und die Pfadiabteilung Wald-Bauma laden deshalb zu einem Jubiläumsfest im «Choli» ein und bitten darum, den Samstag, 14. Juli 2018 dafür vorzumerken. Wir freuen uns und wünschen bis dann eine schöne Sommerzeit!

[www.vefoe.ch/choli](http://www.vefoe.ch/choli)

Geri Boller, Präsident Verein zur Förderung des Pfadfinderwesens Vefö



## Interessenskonflikt

zum Artikel «Festlärm beim Fussballplatz» in WAZ 5/18

Vor dem letzten Runden Tisch 2017, bei dem sich Anwohner und Hauseigentümer mit den Organisatoren der Veranstaltungen und Gemeinderätin Rosaria Peter zu einer Aussprache trafen, meldeten sich zwei der teilnehmenden Anwohner ab mit einer Wegzugmeldung wegen der anhaltenden Lärmbelästigungen. Somit wurde mir deutlich, dass der Runde Tisch keine Lösung für die Anwohner bieten kann.

Sicherlich nicht wegen mangelnder Bemühungen einzelner, aber wegen des Rollenkonflikts – die genehmigende Behörde der Veranstaltungen versucht zu vermitteln – und wegen des Zielkonflikts – keinesfalls die Veranstaltungen so einzuschränken, dass auch die Anwohner damit leben können. Eine neutrale Stelle (so es sie denn gibt in Wald) wäre zur Lösung dieses Konflikts angemessener.

Vermutlich wäre ein Runder Tisch gar überflüssig, würden sich die einheimischen Veranstalter so verhalten wie der kürzlich auf dem Festgelände gastierende Zirkus Stey. Der verteilte vor der Veranstaltung Rundschreiben an die Anwohner, in dem er sich als «Guter Nachbar auf Zeit» präsentierte und als Ausgleich für allfällige Lärmbelästigungen einen ermässigten Eintritt zu einer Veranstaltung bot. Die Lärmbelästigungen waren vernachlässigbar und der Zirkus Stey schien den Anspruch, «Ein guter Nachbar auf Zeit» zu sein, ernst zu nehmen.

Von solch einem Verhalten sind manche der hiesigen Veranstalter weit entfernt. Selbst die bis anhin eher ruhige Veranstaltung «Oberkriener Musikantentreffen», hatte sich dieses Mal am 9. und 10. Juni an der «Walder Wiesn» orientiert: Um Mitternacht wurde der «Festsaal» nochmals richtig auf Touren gebracht und Schluss war erst um fünf Uhr morgens.

So bleibt als Lösung für die Anwohner: Entweder ihr flüchtet (was für einen Tag am Wochenende akzeptabel wäre, aber nicht für vier bis fünf Tage hintereinander) oder ihr zieht um. Die Vermieter werden bei den hohen Leerständen ihrer Liegenschaften wohl weniger Freude haben.

Peter Thiel



# Ausblick

## Juli 2018

### Veranstaltungen

- 4. MI 19.30 Heilsames Textil-Handwerk – Meditatives Nähen**  
atelier engelregenbogen, Blumenweg 4,  
www.engelregenbogen.ch,  
Lilli Krakenberger 055 556 73 79
- 8. SO 9.30 Patrozinium St. Margareta**  
katholische Kirche, www.pfarrei-wald.ch,  
Sekretariat 055 266 22 30
- 10. DI 19.00 5 Rhythmen Tanz**  
Gymnastikraum Hallenbad, Iris Bentschik,  
info@dancingthewaves.ch, 076 335 74 07
- 11. MI 14.00 Dekoteam**  
Windegg, www.ref-wald.ch, Steffi Siegenthaler,  
078 885 64 70
- 12. DO 14.00 Rückblicktreffen ökumenische Seniorenferien**  
Windegg, reformierte und katholische Kirchgemeinden,  
www.ref-wald.ch, Linda Wipf 055 246 51 15
- 12. DO 18.00 Kräuterwanderung**  
www.katrinhaensli.ch, Katrin Hänsli 078 922 23 77
- 15. SO 9.00 Pilzexkursion mit Ines Bader**  
Pilzlokal am Schlipfplatz, www.bachtelpilz.ch,  
Alex Grossmann 044 954 04 29
- 21. SA 19.30 Fray-out**  
Windegg, www.ref-wald.ch, Steffi Siegenthaler,  
078 885 64 70

## August 2018

### Veranstaltungen

- 1. MI 9.30 Bundesfeier**  
Schwertplatz (bei schlechtem Wetter im Schwertsaal),  
Brunch, Konzert der Harmoniemusik und Festansprache  
von Monika Wicki, www.wald.zh.ch,  
Mia Smit 055 246 51 71
- 4. SA 19.00 «Mario und der Zauberer»**  
Alte Kanzlei / Grüner Salon, Bahnhofstrasse 29,  
www.alte-kanzlei.ch, János Stefan Buchwardt,  
079 754 93 79
- 5. SO 17.00 «Mario und der Zauberer»**  
Alte Kanzlei / Grüner Salon, Bahnhofstrasse 29,  
www.alte-kanzlei.ch, János Stefan Buchwardt,  
079 754 93 79
- 12. SO 9.00 Pilzexkursion**  
Pilzlokal am Schlipfplatz www.bachtelpilz.ch,  
Alex Grossmann 044 954 04 29
- 18. SA 9.00 Familienpilztag für Gross und Klein am Samstag**  
Bahnhofsparkplatz Bäretswil, www.bachtelpilz.ch,  
Stefan Hofstetter 055 240 51 12
- 20. MO 18.00 Kräuterwanderung**  
www.katrinhaensli.ch, Katrin Hänsli 078 922 23 77
- 20. MO 20.00 Vereinsübung**  
Windegg, www.samariterwald.ch,  
Renata Fahrni 079 387 13 36
- 21. DI 19.00 5 Rhythmen Tanz**  
Gymnastikraum Hallenbad, Iris Bentschik,  
info@dancingthewaves.ch, 076 335 74 07

## 22. MI 14.00 Dekoteam

Windegg, www.ref-wald.ch,  
Steffi Siegenthaler 078 885 64 70

## 25. SA 18.00 Heilige Messe mit Segnung der Schülerinnen und Schüler

katholische Kirche, www.pfarrei-wald.ch,  
Sekretariat 055 266 22 30

## 25. SA 19.30 Fray-out

Windegg, www.ref-wald.ch,  
Steffi Siegenthaler 078 885 64 70

## 25. SA 20.15 Musique en route

Konzert auf der Farneralp, www.agkultur.ch,  
Barbara Damovsky 077 451 91 41

## 27. MO 19.00 Botanik-Grundkurs

6. Theorie-Abend, www.naturschutzverein-wald.ch,  
Anna Wunderli 044 558 87 44

## 30. DO 20.00 Solarkino

Bahnhofstrasse, www.gruene-wald.ch,  
Markus Gwerder 055 246 53 42

## 30. DO 20.30 Elliott Murphy

Bleiche-Piazza, www.bleiche.ch, Michael Furler,  
michael.furler@furlerproductions.ch, 079 458 79 42

## 31. FR 20.00 Solarkino

Bahnhofstrasse, www.gruene-wald.ch,  
Markus Gwerder 055 246 53 42

## September 2018

### Veranstaltungen

## 1. SA 11.00 Heilpflanzen-Werkstatt

Naturheilpraxis, Friedhofstrasse 15,  
www.katrinhaensli.ch, Katrin Hänsli 078 922 23 77

## 1. SA 11–16.00 Kinderfestival

Schulhaus Binzholz, Aline Mauchle, 055 266 10 07,  
www.kinderfestivalwald.ch

## 1. SA 19.30 Zirkuspektakel Fahraway

Bleiche, www.zirkusfahraway.ch, www.agkultur.ch,  
Barbara Damovsky 077 451 91 41

## 2. SO 9.30 Feldgottesdienst

Im Niederholz 1, www.pfarrei-wald.ch,  
Sekretariat 055 266 22 30

## 2. SO 13.30 Botanik-Grundkurs

5. Exkursion, www.naturschutzverein-wald.ch,  
Anna Wunderli 044 558 87 44

## 2. SO 18.00 Zirkuspektakel Fahraway

Bleiche, www.zirkusfahraway.ch, www.agkultur.ch,  
Barbara Damovsky 077 451 91 41

## 4. DI 19.30 Platzkonzert Laupen

Schulhaus Laupen, www.harmoniemusik-wald.ch,  
Hanspeter Städelin 076 526 67 64

Melden Sie bitte Ihre Veranstaltung bis zum 7. des Vormonates auf  
www.waldernet.ch. Dort finden Sie auch Hinweise zu weiteren Anlässen.



# balda **im Wald**

DIE KULTURSEITE

## Mario und der Zauberer



Mit der inzwischen zehnten Lesung im Grünen Salon entführt Sie János Stefan Buchwardt ins warme Italien. Thomas Manns beliebte Novelle «Mario und der Zauberer» (1930) handelt von einem ruhelosen Familienurlaub, dessen Höhepunkt der Besuch eines Magiers ist. Unter Hypnose lässt dieser den Zuschauer Mario gegen

seinen Willen handeln. Es kommt zum Eklat! Die Parabel auf die Verführbarkeit des Einzelnen und der Massen spielt in der Zeit des aufkeimenden Faschismus. Sie lebt von überragendem Geist und glanzvoller Stilistik.

**Samstag, 4. August, 19 Uhr**

**Sonntag, 5. August, 17 Uhr**

Alte Kanzlei, Grüner Salon, Bahnhofstrasse 29

János Stefan Buchwardt, botschaft@jstb.ch, 079 754 93 79

Eintritt: Fr. 25.– / ab drei Tickets Fr. 20.– (inkl. Apéro)

Reservation obligatorisch: [www.alte-kanzlei.ch](http://www.alte-kanzlei.ch)

## Bleiche Sessions: Elliott Murphy



Die musikalische Geschichte von Elliott Murphy, einem der ganz grossen US-amerikanischen Singer-Songwriter, liest sich wie ein spannender Roman aus der Welt des Rock'n Roll: 1973 veröffentlichte er sein erfolgreiches Debüt-Album «Aquashow» und wurde von der Rockpresse sogleich als der «neue Dylan» gefeiert. Innert kurzer Zeit erreichte er Kultstatus. Auf seinem 1976 in London aufgenommenen Album «Just a Story from America» sind namhafte Musiker wie Phil Collins, Mick Taylor und Bruce Springsteen mit von der Partie.

**Donnerstag, 30. August, 20.30 Uhr**

Bleiche Piazza

Michael Furler, michael.furler@furlerproductions.ch, 079 458 79 42

[www.bleiche.ch](http://www.bleiche.ch), [www.elliottmurphy.com](http://www.elliottmurphy.com)

Eintritt: Fr. 60.–

Vorverkauf: Bleichibeiz, 055 256 70 20

## 4. Walder Kinderfestival

Alle Kinder, Eltern und Grosseltern sind herzlich zum 4. Walder Kinderfestival eingeladen. Zaubhafte Geschichten der Märchenerzählerin Sibylle Baumann, ein Konzert von Magic Wonder Fish, eine Hapkido Show, Bilderbuchgeschichten und die faszinierende Welt der Geräusche von Beatboxer Miguel Camero erwarten die Gäste. Mit den Spielgruppen Zauberschloss, Teddy Bär, drübisfeufi und Dusse Verusse sowie der Kinderkrippe Nokimuz gibt es vieles zu entdecken. Auch der Naturschutzverein, die Bibliothek Wald, der Elternverein und das Studio 13 sind dabei.



**Samstag, 1. September, 11 – 16 Uhr**

Schulhaus Binzholz

Aline Mauchle, 055 266 10 07, [info@kinderfestivalwald.ch](mailto:info@kinderfestivalwald.ch)

[www.kinderfestival-wald.ch](http://www.kinderfestival-wald.ch)

Eintritt frei

## Fahraway Zirkusspektakel

Das neue Stück «Drüll» des Zirkusspektakels Fahraway fängt unspektakulär an. Dann aber bauen die Artisten eine eindruckliche Konstruktion aus Stahlrohren, welche sich während des Stücks auf verschiedene Arten wandelt. Die Artisten benutzen jede Gelegenheit, um mit der Konstruktion zu spielen, das schwere Material zu überlisten und die Schwerkraft aufzuheben. Die beiden Musiker bringen das Rad dann schliesslich zum Laufen. Ein spektakuläres, absurdes, komisches, lustiges, mal chaotisches, mal freches und immer wieder poetisches Zirkusspektakel erwartet die kleinen und grossen ZuschauerInnen.



**Samstag, 1. September, 19.30 Uhr**

**Sonntag, 2. September, 18 Uhr**

Bleiche

agKultur, [www.agkultur.ch](http://www.agkultur.ch), Barbara Damovsky 077 451 91 41

[www.zirkusfahraway.ch](http://www.zirkusfahraway.ch)

Eintritt frei, Hutsammlung